



**Ein kurzer Lesegottesdienst zum Muttertag
Sonntag, 10. Mai 2020**

Pfarrer Frank Luhm, mit Links zu Liedern, gespielt von der
Musikgesellschaft Toffen

frank.luhm@refbelp.ch

Tel. 031 819 90 39



Wir sind da!

Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen

Aus urheberrechtsgründen muss auf den Abdruck von Liedtexten und Noten für das Singen leider verzichtet werden. Danke für Ihr Verständnis. Ein herzlicher Dank geht an die Musikgesellschaft Toffen, die an diesem Sonntag beim traditionellen Waldgottesdienst in der Muheimern hätte spielen sollen und die beiden Musikstücke zur Verfügung gestellt hat. Der Waldgottesdienst musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Einstimmung mit Musik oder persönliche Stille

«**Highland Cathedral**», gespielt und aufgenommen von der

Musikgesellschaft  Toffen

<https://youtu.be/C5pADZcYXyQ>

Votum/Begrüßung

Wir feiern, getrennt und doch vereint

im Namen Gottes, Du bist unsere gemeinsame Quelle,
im Namen Jesu Christi, Du befreist uns zu neuen Wegen,
im Namen der heiligen Geistkraft, Du verbindest uns alle.

Amen.

Liebe Leser*innen

Heute ist Muttertag! Mütter werden geehrt, verwöhnt, bekocht, mit Blumen und Pralinen beschenkt, es wird für sie gebacken und gebastelt – es wird ihnen gedankt.

Dieses Jahr vielleicht sogar ein wenig mehr als sonst, denn die Corona-Pandemie hat überdeutlich vor Augen geführt, was und wieviel Frauen, ob Mutter oder nicht, im Alltag leisten.

Der Monat Mai, in dem der Muttertag gefeiert wird, ist auch der Festmonat einer ganz besonderen Frau und Mutter. Ich spreche von Maria, von der im Neuen Testament erzählt wird, wie sie mit Jesus schwanger wird und ihn zur Welt bringt.

Maria steht als Mutter Gottes am Anfang des Christentums. Für die Frauen ist das bedeutsam, denn es macht deutlich ...ohne Frauen und ihre mütterlichen Fähigkeiten geht gar nichts. Und für alle anderen ist das ebenso bedeutsam – warum? Das lesen Sie in den Predigtgedanken dazu.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und beim Gottesdienst feiern zu Hause.

Gebet

Gott, meine Mutter, mein Vater.

Tag für Tag trägst du die Welt und nährst sie,
und tiefer, als ich es wage, es mir vorzustellen,
bist Du überall dort, wo ich bin und wohin ich gehe.

Ich danke Dir für Deine Gegenwart,
die so verborgen und verwundbar ist,
so treu und tätig.

Ich danke dir heute besonders für alle Mütter und
mütterlichen Menschen, für alle, die Leben schenken, es
pflegen und bewahren.

Ich danke für alle Menschen, die in diesen Zeiten ohne
grosse Worte da sind für andere.

Ich danke, dass ich hier in Frieden und Sicherheit leben
darf.

Ich danke dir und bitte um deinen Segen für diesen Moment
der Ruhe und der Besinnung.

Ich danke dir, bleibe ich so verbunden mit dir Gott und all
den Menschen, die heute Gottesdienst feiern. Amen.



Wir sind da!

Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen

Bibeltext

Lukasevangelium, Kap. 1, 26 – 38
(Bibel in gerechter Sprache)

Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in einen Ort Galiläas gesandt, der Nazareth hieß, zu einer jungen Frau. Diese war verlobt mit einem Mann namens Josef, aus dem Hause Davids. Der Name der jungen Frau war Maria.

Als er zu ihr hineinkam, sagte er: »Freue dich, du bist mit Gnade beschenkt, denn die Lebendige ist mit dir!« Sie aber erschrak bei diesem Wort, und sie fragte sich, was es mit diesem Gruß auf sich habe. Der Engel sprach zu ihr Folgendes: »Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade gefunden bei Gott. Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären und du wirst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Kind des Höchsten genannt werden. Gott, die Lebendige, wird ihm den Thron Davids, seines Vorfahren, geben und er wird König sein über das Haus Jakobs in alle Ewigkeiten und seine Herrschaft wird kein Ende nehmen.«

Maria aber sagte zum Engel: »Wie soll dies geschehen, da ich von keinem Mann weiß?« Der Engel antwortete ihr: »Die heilige Geistkraft wird auf dich herabkommen und die Kraft des Höchsten wird dich in ihren Schatten hüllen. Deswegen wird das Heilige, das geboren wird, Kind Gottes genannt werden. Siehe, Elisabet ist mit dir verwandt: Sie hat in ihrem Alter ein Kind empfangen und dieser Monat ist der sechste für die, die unfruchtbar genannt wurde. Denn alle Dinge sind möglich bei Gott.«

Maria sagte: «Siehe, ich bin die Magd Gottes. Es soll geschehen, wie du mir gesagt hast.»



Kurzpredigt

Vor gut 100 Jahren wurde der Muttertag eingeführt, um den stillen, braven Dienst der Hausfrauen und Mütter ins Bewusstsein ihrer Nutzniesser zu rücken, den Männern und Kindern. Das scheint, zum Glück, heute nicht mehr unbedingt nötig zu sein.

Vielleicht ist aber genau deshalb beim Feiern des Muttertages, unter Frauen und auch Männern, inzwischen Unbehagen zu spüren. Viele Frauen möchten nicht mehr nur über ihre Rolle als Mutter wahrgenommen werden, sondern als Partnerin mitverantwortlich sein im öffentlichen Leben, in der Berufswelt, in Staat und Kirche.

Frauen möchten echte und nachhaltige Anerkennung für ihren Einsatz auch ausserhalb der Familie, gleiche Löhne und Aufstiegschancen, eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familienleben. Und nicht wenige Frauen wünschen sich eine echte Wahl zu haben, sich nicht rechtfertigen zu müssen, wenn sie das Nichtmuttersein als Lebensweg bevorzugen.

Zurzeit von Maria war Mann und Frau von solchen Ideen und Gedanken weit entfernt. Die Frauen wurden meist sehr jung (12 bis 14jährig) verheiratet. Sie waren den Männern untergeordnet, in der Öffentlichkeit konnten sie weder als Zeugen auftreten noch im religiösen Kult mitwirken. Im Tempel durften die Frauen nur bis in den Frauenhof gehen, dem Synagogengottesdienst nur zuhörend folgen. Ihre Rolle war mehrheitlich beschränkt auf das Haus und die Familie. Kinderlose Frauen

Jetzt erzählt der Evangelist Lukas von dieser wundersamen Begegnung zwischen dem Engel Gabriel und Maria. Gott wendet sich nun ausgerechnet an eine Frau, um als Mensch geboren werden zu können. Das allein ist zunächst einmal gar nicht so aussergewöhnlich, denn griechische Mythen von Götterzeugungen, auch mit Frauen, waren bekannt.

Das, was tatsächlich aussergewöhnlich und daher wichtig und bedeutsam ist, ist Folgendes: Maria kann wählen.



Wir sind da!

Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen

Sie kann sich dafür oder dagegen entscheiden, mit Jesus schwanger zu werden und ihn zur Welt zu bringen.

Schliesslich entscheidet sich Maria und sagt ja! Es wird ausdrücklich beschrieben, wie Maria einwilligt.

«Siehe, ich bin die Magd Gottes. Es soll geschehen, wie du mir gesagt hast.»



Leonardo Da Vinci, Maria Verkündigung, pixabay.com

Maria selbst trifft die Entscheidung, Mutter Gottes zu werden und macht es so möglich, dass das Göttliche in die Welt getragen wird.

Dieses Göttliche, das sich in dem galiläischen Wanderprediger Jesus den Menschen zeigte, stellte sich wiederum erstaunlich mütterlich heraus.

Jesus - ein wahrer Mensch – ein mütterlicher Mensch? Gott - mit mütterlichen Fähigkeiten? Tatsächlich lassen sich gewisse Parallelen entdecken zwischen mütterlichen Fähigkeiten und den Eigenschaften, die Gott zugeschrieben werden.

Ein paar Beispiele:

Mütter nehmen ihre Kinder bedingungslos an, gleich ob Mädchen oder Junge, blond oder dunkelhaarig, gesund oder krank. So wie auch Gott uns Menschen als seine Kinder bedingungslos annimmt.



Wir sind da!

Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen

Mütter nähren und tragen ihr Kind, nicht nur während der Schwangerschaft, wo ein neuer Mensch in ihnen heranwächst und von ihrem Körper zehrt, sondern auch danach – care Arbeit nennt man das heute. Manchmal sogar auf Kosten der eigenen Gesundheit. Und die Frau trägt das Kind, obwohl das Kreuzschmerzen, Übelkeit und geschwollene Füße mit sich bringt.

Auch Gott nährt uns, mit Zuwendung, Anerkennung und Nähe, sogar wenn das auf seine Kosten geht, wie der Kreuzestod Jesu gezeigt hat.

Mütter geben zudem Geborgenheit und Schutz, in ihrem Körper ist das Ungeborene sicher vor schädlichen Umwelteinflüssen. Es kann wachsen und sich entwickeln. Gott lädt uns Menschen ebenso ein, bei ihr Geborgenheit und Schutz zu suchen. Wir dürfen uns seines Mitgehens und ihres Segens sicher sein, uns bei ihr bergen und zu ihm flüchten.

Wenn ich jetzt Mütterlichkeit auf diese Weise betrachte, als Fähigkeit, Menschen bedingungslos anzunehmen, sie zu nähren und zu tragen, ihnen Schutz und Geborgenheit zu schenken und mir das rein körperliche dabei wegdenke, dann sind das Fähigkeiten, die nicht von einem Geschlecht abhängen, dann sind das einfach menschliche Fähigkeiten.

Das heisst, jeder Mensch, ob Mann oder Frau oder anderen Geschlechts, kann ein mütterlicher Mensch sein. Mütterlichkeit ist nicht beschränkt auf das körperliche Muttersein oder ein mütterliches Wesen, das allein den Frauen zugeschrieben werden kann.

Jeder Mensch kann ein mütterlicher Mensch sein.

Somit könnte der Muttertag als Feiertag auch als Ermutigung für alle Menschen verstanden werden, unsere mütterlichen Fähigkeiten zu entdecken, zu zeigen und zu leben.



Wir sind da!

Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen

Und wer weiss, vielleicht feiern wir dann irgendwann nicht mehr einfach den Muttertag, sondern den Tag der mütterlichen Menschen. Als Zeichen gewachsener Gleichberechtigung und Gleichwürdigung von Menschen mit oder ohne Uterus, mit oder ohne eigene Kinder.

Bis es aber soweit ist, lerne ich als Mann gerne noch weiter von den Frauen und Müttern, danke ihnen und ehre sie am Muttertag.

Amen.

Lied «Mood romantic» Musikgesellschaft Toffen oder persönliche Stille

https://youtu.be/Q_WEimJbzuw



Bild: pixabay.com



Wir sind da!

Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen

Fürbitte/Unser Vater – unsere Mutter

Gott, du bist uns wie Mutter und Vater. Du zeigst uns, wie Liebe und Zuneigung unter den Menschen spürbar werden können.

Wir bitten dich:

Für alle, die sich darum bemühen, mütterliche Menschen zu sein und zu werden, dass sie darin nicht müde werden.

Für unsere Mütter, dass wir sie in ihrem Frau- und Menschsein ernst nehmen und unterstützen.

Für alle alleinerziehenden Mütter und Väter, dass sie Solidarität und Hilfe in ihrer Umgebung erfahren.

Für alle Frauen, die gerne Mütter sein möchten, doch nicht schwanger werden können.

Für alle Frauen, die sich für ein Leben ohne Kinder entscheiden.

Für alle, die um ihre Mütter, Väter, Kinder, um ihre Liebsten trauern.

Du, unser mütterlicher Gott, höre unsere ausgesprochenen und unausgesprochenen Bitten.

Stille für persönliche Anliegen

Und gemeinsam mit allen Menschen auf der Welt, die sich dir, Gott verbunden fühlen, beten wir:

Unser Vater und unsere Mutter im Himmel
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.



Wir sind da!

Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen

Mitteilungen

Für Ihre **Anliegen und Fragen** und für (auch längere) Gespräche sind das Pfarrteam und die Mitarbeitenden der Sozialdiakonie weiterhin telefonisch erreichbar.

Seit einigen Tagen ist das **Labyrinth** neben der Kirche in Belp neu gestaltet. Es soll allen, denen es auf die Dauer ein bisschen lang geworden ist, eine kleine Abwechslung bieten! Man kann dort drei verschiedene Parcours durchs Labyrinth machen, Blumen pflanzen, malen, lesen, schnuppern, rätseln...Selbstverständlich alles mit Abstand und möglichst berührungsfrei

Weitere Hinweise und **aktuelle Informationen** zum kirchlichen Leben finden Sie auf www.refbelp.ch

Kollekte

Anstelle einer gesammelten Kollekte wird folgende Spendemöglichkeit per Überweisung empfohlen:

Schweizerischer Verband alleinerziehender Mütter und Väter (SVAMV)
3302 Moosseedorf

Spendenkonto
PC: 90-16461-6
IBAN CH 75 0900 0000 9001 6461 6

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Segen

Gott, deinen mütterlichen Segen erbitte ich.
Deine Zärtlichkeit und Liebe umfange und halte mich.
Deine Kraft begleite mich.
Deine Weisheit sei meine Ratgeberin.
Heute, morgen und immer.

Amen.